

Bloß ganz kurz

Nichts ist so gut, als dass man es nicht noch besser machen könnte. Die externe Evaluation unserer Schule hat eine ganze Reihe von positiven Aspekten zutage gefördert und die Verantwortlichen haben uns viel Lob gezollt. An einigen Stell-schrauben könnten wir aber noch drehen. Und so hat die Schulentwicklungsgruppe, die ganz maßgeblich Herr Trs organisiert wird, hat sich zu einem Ersten Arbeitstreffen versammelt. Unter externer Moderation definierten Vertreter von Lehrerschaft, Elternbeirat und SMV die Handlungsfelder. Als besonders dringlich kristallisierte sich hierbei heraus, dass der Schule eine Leitbild fehlt, das unserer gemeinsamen Arbeit eine Rahmen gibt. Ferner sollte der Informationsfluss zwischen den Gruppen verbessert werden. Nicht zuletzt plädierten die Teilnehmer dafür, die zahlreichen Aktivitäten an der Schule besser zu bündeln und ggf. auch zurückzufahren, damit längere Phasen zusammenhängenden Unterrichts gewährleistet sind. Noch im Verlauf dieses Schuljahres soll es zu einem weiteren Treffen kommen, bei dem die Maßnahmen konkretisiert werden.

Und zum guten Schluss sei erwähnt, dass alle Kandidaten zur Abiturprüfung zugelassen wurden. Am 3. Mai geht es dann mit der Mathematik los. Viel Glück!

Nachwuchs in Entenhausen



Atemlose Stille durchwabert den Gang vor dem Chemiesaal. Sogar Unterstufenschüler flüstern bestenfalls und bewegen sich auf Zehenspitzen durch die sonst hermetisch vor ungebeten Gästen (Physiker! Sprachler!) abgeschirmten heiligen Hallen. Sie sind zum Kreißsaal umfunktioniert. In regelmäßigen Abständen werden die Wachen abgelöst. Dann der große Moment: Alarm: Das erste Küken pickt sich durch die Eierschale. Es ist ein Erpel! - oder doch eine Weibchen? Nach und nach schlüpfen auch die Geschwister. Bestens versorgt im Brutkasten

und anschließend im hauseigenen Warmhaltekäfig tun die jüngsten Mitglieder unserer Schul-familie ihre ersten wackligen Schritte.

Auch bei unseren vollbiologischen Hühnern geht es voran mit der Vermehrung. Man kann davon ausgehen, dass die Tiere nicht Teil des P-Seminars „Europäische Küche“ von Herrn Aigner und Frau Einsiedler werden. Dafür sorgen schon Herr Glaser und seine getreuen Helfer(innen) aus den diversen Nachmittagsgruppen.

Q11 in Berlin - Eine Teilnehmerin berichtet



Wir stehen in einem kleinen Zimmer, über uns flackert eine alte Glühlampe bedrohlich. Alles ist ruhig. „Fühlen Sie sich unwohl? Dann können Sie sich vorstellen, wie die psychischen Foltermethoden funktioniert haben.“, sagt die Frau hinter dem Tisch, um den wir uns versammelt hatten. Im Rahmen der jährlichen Berlinfahrt der jahrgangsbesten Zehntklässler des vergangenen Schuljahres besuchten wir, vierundzwanzig Schüler, gemeinsam mit Frau Meyer und Frau Rauch das ehemalige Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Hier erhielten wir von Edda Schönherz, einer Fernsehjournalistin, die dort selbst einmal Häftling war, eine Führung, die uns wohl allen

noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Natürlich war zwischen solch eindrucksvollen Szenen, wie auch dem Besuch des Holocaust-Denkmal, stets jede Menge Zeit, um die Hauptstadt durch Sightseeing auf eigene Faust zu erkunden. Ob bei einem gemeinsamen Abendessen im indischen Restaurant Zaika, beim Theaterbesuch im Berliner Ensemble oder bei der Besichtigung des Bundestages auf Einladung von MdB Gabriele Fograscher – die Stimmung war stets ausgelassen und ließ nie zu wünschen übrig. Die Berlinfahrer erlebten auch so manche weitere eindrucksvolle Führungen, von denen wohl eher wenige Touristen erzählen können: Wir besuchten zum Bei-

spiel den an einem früheren Krankenhaus gelegenen Operations-Bunker aus dem zweiten Weltkrieg, in dem die stickige und bedrückende Atmosphäre wohl noch immer das gleiche beklemmende Gefühl auslöst wie vor siebzig Jahren und das Deutsche Film- und Fernsehmuseum, bei dem man die Entwicklung vom Stummfilm zum heutigen Blockbuster Schritt für Schritt verfolgen konnte. Kein Wunder, dass man sich am Ende des Tages nach so vielen neuen Eindrücken nur noch auf das Hotel, das direkt am Alexanderplatz und dem Fernsehturm lag, freuen konnte. Berlin, so waren sich am Ende der Woche alle einig, ist in jedem Fall eine Reise wert! (LM)

Kunst ist, wenn ... Vernissage mit dem P-Seminar Schulhausgestaltung



Die Physiker, die Biologen haben es vorgemacht. Sie haben ihre Trakte mit selbstgemachten Schautafeln und Bildern attraktiv gestaltet. Da wollte sich die Fachschaft Deutsch nicht lumpen lassen. Frau Nahme und Herr Schenk ergriffen die Initiative und so entstanden im Laufe der Monate großflächige Tafeln, die den Leser mit auf den ersten Blick manchmal et-

was kryptischen Botschaften konfrontieren. Sogar den Pausenhof zieren nun Passagen aus einem Gedicht. Im Rahmen einer stilschönen Vernissage übergaben die Teilnehmer des Seminars und ihre Lehrer die Ergebnisse ihrer Arbeit nun offiziell der Schule. Bei den Mitschülern besonders beliebt ist mittlerweile eine riesige leere Tafel, auf der sie selbst liter-

arisch tätig werden können. Ausnahmsweise ist rumkritzeln ausdrücklich erlaubt, Kreide und Stifte stehen zur Verfügung.

Herzlichen Dank für die pfiffige Idee, die viele Arbeit und vielen Dank auch den stillen Unterstützern. Für Gesprächsstoff ist jedenfalls gesorgt.

Und täglich grüßt der Handwerker



Gar nicht schlecht staunten die Mitglieder der Schulleitung, als sie in den Ferien ihre Präsenzdienste antreten wollten. Im Haus roch es nach frischer Farbe und - nein! - es war keine Fata Morgana: Nach viereinhalb Jahrzehnten bekamen die Trep-pengeländer einen neuen Anstrich. Altgedienten Kollegen

kamen angesichts dieser Entwicklung fast die Tränen. Nicht weniger überrascht waren die Herren, als sie ihre Büros betreten wollten. Die waren ausgeräumt und mit Plastikfolien abgedeckt. Schon wieder waren gleich mehrere Heizungsleitungen leck geschlagen. Falsche Materialien waren verwen-

det worden und wieder mussten mit Presslufthammer und Meißel die Böden geöffnet und die Rohre ausgetauscht werden. Wir freuen uns schon auf die absehbaren Arbeiten im Sekretariat und im Lehrerbereich, denn dort hat man wohl bei der Sanierung ebenfalls geschlumpt.

Schüler experimentieren



Für ihre Erfolge in der ersten Runde von „Schüler experimentieren“ bekamen die Jjungen Forscher aus den Händen von Herrn Hof ihre Urkunden. Glückwunsch und Dank auch an die verantwortlichen Biologie-Lehrkräfte.

Spanien-Austausch



Gerne verwöhnen die Teilnehmer am Spanienaustausch die daheim gebliebenen, frostgebeutelten Mitschüler und Kollegen mit aufmunternden WhatsApp-Nachrichten und Fotos wie diesem. Muchas Gracias - wir lieben euch!